Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 54 (1996)

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

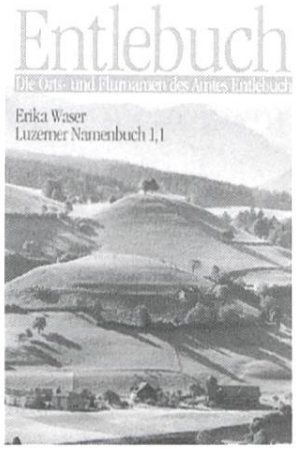
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

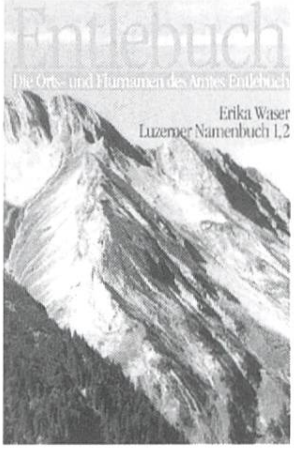
Bibliographie

Max Huber: Langnau im Wiggertal. Eine Ortsgeschichte. 228 Seiten mit zahlreichen Abbildungen (schwarzweiss und farbig) und historischen Dokumenten. Verlag «Der Oberwiggertaler», Reiden, 1996. Bezugsort: Gemeindekanzlei Langnau. Preis Fr. 48.–.

Das Buch «Langnau im Wiggertal» ist das Werk jahrelanger Recherchiertätigkeit. Der Leser dieses gediegenen Bandes erhält reiche Informationen zu Ereignissen und Entwicklungen, die diese Ortschaft in den letzten 1000 Jahren geprägt haben, wobei die Informationsdichte zunimmt, je näher man zur Gegenwart vordringt. Dabei ist sicher auch das Register hilfreich, das Sachbegriffe, Ortsteile und Personennamen alphabetisch auflistet. Das Werk soll, nach der Meinung des Autors, nicht nur Antworten auf historische Fragen liefern, sondern auch Anstösse geben, sich selber Gedanken zu machen und weitere Fragen stellen. Der Autor, der heute in Luzern lebt und arbeitet, hat durch das vorliegende Werk einen guten Kontakt zu seiner Heimatgemeinde aufrechterhalten, wobei er eine gesunde Kritik zur Entwicklung des Ortsbildes nicht vorenthält.

Aus dem Inhaltsverzeichnis entnehmen wir folgende Themen: Landschaft und Siedlung / Politik und Verwaltung / Bevölkerung und Gesellschaft / Wirtschaft / Bauten und Verkehr / Verzeichnisse und Register.



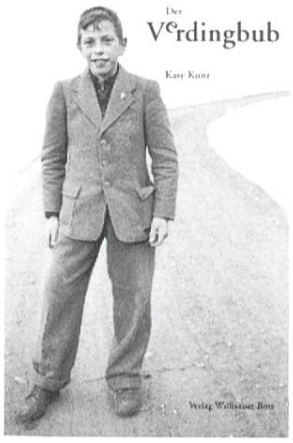


Erika Waser: Entlebuch. Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. Luzerner Namenbuch 1,1 und 1,2. Zweibändiges Werk, 1297 Seiten, 32 Seiten Fotos. Comenius Verlag, Bucheli & Schmid, Hitzkirch, 1996. Preis Fr. 149.–.

Das zweibändige Werk enthält die vollständige Sammlung der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. In jahrelanger Sammel- und Forschungsarbeit hat die Autorin alle noch erfahrbaren Hof- und Flurnamen bei älteren namenkundigen Einheimischen erfragt und in ihrer Mundartlautung festgehalten. Parallel dazu wurden die in Urkunden überlieferten Namen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert zusammengetragen. In die Sammlung aufgenommen sind auch die Entlebucher Familiennamen, soweit ihr Ursprung in einem Hofnamen liegt.

Mit diesem Namenbuch liegt für das Amt Entlebuch und den Kanton Luzern ein sprach- und kulturhistorisch bedeutendes Grundlagenwerk vor. Die Publikation wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.

Das Entlebucher Namenbuch bildet den Anfang der Reihe «Luzerner Namenbuch», die mit den Bänden der weiteren Ämter Luzern-Land, Luzern-Stadt, Hochdorf, Sursee und Willisau fortgesetzt wird.



Kasy Kunz: Der Verdingbub. 134 Seiten, broschiert, mit Fotos illustriert. Buchverlag Willisauer Bote, 1996. Preis Fr. 29.80.

Ein ergreifendes Schicksal! Kasimir Kunz, geboren am 14. Oktober 1935 in Robbio bei Como und heimatberechtigt in Hergiswil am Napf, verbrachte die ersten drei Monate seines Lebens bei seiner Grossmutter. Dann wurde er unter ungeklärten Umständen von seinem Vater bei Nacht und Nebel in die Schweiz gebracht, wo ihn dieser in einem Kinderheim unterbrachte. Später kam er zu einem kinderlosen Bauernehepaar in einer Luzerner Landgemeinde. Damit begann die ergreifende, wechselvolle Geschichte des Verdingbuben Kasy, wie der Autor sie in seinem autobiographischen Buch aufzeichnete. Die Jugendzeit und frühen Mannesjahre sind durchzogen vom enttäuschenden Ringen des «Verdingbuben» um seinen eigenen Bauernhof, der ihm zwar versprochen, aber wegen der Geldgier der Pflegemutter doch nicht überlassen wurde. Der eigentliche rote Faden, der sich durch die Erzählung zieht, ist Kasys unablässige Suche nach seinen leiblichen Eltern.

Das spannende Buch endet mit zwei überraschenden Wiederbegegnungen und der versöhnlichen Einsicht, dass auch negative Erfahrungen sich im späteren Umgang mit den Mitmenschen positiv erweisen können.